

Abo Gegensätze und Überraschungen

Das sind die auffälligsten Köpfe im Stadtrat

Im neu gewählten Stadtrat treffen Veganer auf Fleischesser und Männer- auf Frauenfraktionen.



Andres Marti

Aktualisiert: 28.11.2024, 18:27



Stimmenauszählung in der Sporthalle Weissenstein in Bern.

Foto: Keystone

80 Köpfe wurden in den Stadtrat gewählt. Mit 46 Sitzen ist das Rot-Grün-Mitte-Bündnis (RGM) noch mächtiger als nach den letzten Wahlen, während Aufrecht es wieder nicht geschafft hat, einen Sitz zu erobern. Das sind die auffälligsten Köpfe:

Von Nordmazedonien in den Berner Stadtrat: Shasime Osmani



Shasime Osmani freut sich über ihre Wahl in den Stadtrat.

Foto: Raphael Moser

In der 26-köpfigen SP-Fraktion politisierten einige Personen mit Migrationshintergrund. Doch mit Shasime Osmani, Jahrgang 1998, sitzt erstmals eine albanischstämmige Frau im Stadtrat: Osmanis Grossvater kam Ende der 1970er-Jahre aus Nordmazedonien in die Schweiz. Der Vater zog 1993 nach, Shasime Osmani mit ihrer Mutter im Jahr 1999. 25 Jahre später holt die Kauffrau und [angehende Juristin](#) 12'065 Stimmen und erreicht so den zweitletzten Platz unter den Gewählten.

Spitzenplatz und Schlusslicht: Wenn der Flüchtlingsaktivist für Aufrecht kandidiert



Valentina Achermann holte die meisten Stimmen.

Foto: Nicole Philipp

Die höchste Stadtbernerin holte auch die meisten Stimmen: 25'724 Personen stimmten für die Sozialdemokratin und amtierende Stadtratspräsidentin Valentina Achermann. Die 30-jährige Psychologin ist seit 2021 im Stadtrat. Sie wuchs als Tochter einer Schweizerin und eines Italieners im Kanton Nidwalden auf und zog vor zehn Jahren nach Bern.

Am wenigsten Stimmen holte hingegen Dagobert Onigkeit auf der Liste von Aufrecht. Mit 542 Stimmen erzielte er das schlechteste Resultat der Wahl. Onigkeit engagiert sich für Sans-Papiers aus Tibet. 2018 liess er sich zusammen mit Reitschülern für die Alternative Liste aufstellen. Das Lager gewechselt hat er wegen Corona: «Konkreter Auslöser war dann, dass bei den Parteisitzungen mein

medizinisch gut begründetes Maskenattest nicht akzeptiert wurde», so Onigkeit.

Für Streichelzoos und Fleisch: Alexander Feuz, Vielredner



Er ist wieder zurück: Vielredner Alexander Feuz (SVP) am Mikrofon im Berner Stadtrat.

Foto: Beat Mathys

Um die Amtszeitbeschränkung zu umgehen, trat Alexander Feuz kurz vor Ablauf der Legislatur zurück. Das [«Buebetrickli»](#) war erfolgreich: Der 60-Jährige wurde als Zweitbesten auf der SVP-Liste wieder in den Stadtrat gewählt. Dort ist der Fürsprecher als Vielredner berüchtigt: Laut dem Onlinemagazin «Hauptstadt» sprach Feuz letztes Jahr insgesamt «555 Minuten oder geschlagene 9,25 Stunden».

Zusammengerechnet habe er so in einem Jahr mehr als einen Arbeitstag lang ohne Unterbruch das Wort gehabt. Sein Comeback dürfte auch die Stadtverwaltung wieder mit ausreichend Arbeit versorgen: Nicht weniger als 65 Vorstösse reichte Feuz 2023 ein.

Vor Gericht wegen Poulets: Tobias Sennhauser, Tierrechtsaktivist



Tierrechtsaktivist Tobias Sennhauser vor dem Gericht in Burgdorf.

Foto: Beat Mathys

Als ehemaliger Präsident des Vereins Tier im Fokus ist der Veganer Tobias Sennhauser der perfekte Gegenspieler von Karnivore Feuz. Der 40-jährige sorgte vor zwei Jahren für Schlagzeilen, als er in Poulet-Mastbetriebe einbrach, um dort Missstände mit der Kamera festzuhalten. Neben Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch wurde [der Tierrechtsaktivist danach ausgerechnet wegen Tierquälerei angeklagt](#): Er soll die Mastpoulets, die bereits nach einem Monat geschlachtet werden, unnötig gestresst haben.

Das Gericht sprach ihn von diesem Vorwurf frei. Noch ist unklar, welcher Fraktion er sich anschliessen wird. Gespräche mit AL und PDA seien aufgegleist, ob es noch weitere geben werde, kläre man nächste Woche ab, so Sennhauser.

Ein NZZ-Journalist im Stadtrat: Georg Häsler, Oberst und Sicherheitsexperte



Georg Häsler spricht an einem Podium. Der NZZ-Journalist schreibt vor allem über die Themen Sicherheit und Militär.

Foto: Pino Covino

Etwas überraschend hat Georg Häsler, NZZ-Journalist und Oberst der Schweizer Armee, einen Sitz für die FDP errungen. Damit verstösst der 52-jährige eigentlich gegen die Regeln des Presserats. Laut dessen Verhaltenskodex ist die Ausübung des Berufs des Journalisten nämlich grundsätzlich nicht mit der Ausübung einer öffentlichen Funktion vereinbar.

Noch im Mai erschien in der NZZ ein Interview, das er mit seinem Parteikollegen Philippe Müller, dem Polizeidirektor des Kantons, geführt hatte. Für den Fall seiner Wahl versprach Häsler [gegenüber dem Branchenmagazin Persoenlich.com](#), [↗] «selbstverständlich weder über die Stadtberner Gemeindepolitik noch über den Kanton zu berichten».

Mit dem falschen Geschlecht kandidiert: SVP ohne Frauen, GB ohne Männer



Eliane Burn kandidierte für die SVP in den Stadtrat. Doch die SVP bleibt in Bern eine reine Männerfraktion.

Foto: Franziska Rothenbühler

Die Immobilienfachfrau Eliane Burn, zweite Vizepräsidentin der SVP Stadt Bern, betrieb einen auffällig aktiven Wahlkampf. Doch sie blieb chancenlos. Damit bleibt die Stadtberner SVP-Fraktion ein reiner Männerclub.

Quasi gespiegelt wird die SVP-Fraktion vom Grünen Bündnis, wo wiederum kandidierende Männer keine Chance hatten: Wie schon in den Jahren zuvor bleibt auch nach diesen Wahlen das GB eine reine Frauenfraktion.

Die Iselis: Weder verwandt noch verschwägert



Die beiden Iselis politisieren links.

Fotos: zvg

Neu gibt es zwei Stadträtinnen mit dem Namen Iseli: Seraphine (GB) und die neu gewählte Monique (SP). Schwestern sind die Iselis aber höchstens im Geiste: «Ich bin nicht mit Seraphine verwandt, wir kennen uns aber als Namensvetterinnen», so Monique Iseli.

In einer früheren Version wurde Tobias Sennhauser als Präsident von Tier im Fokus bezeichnet. Richtig ist: Sennhauser ist noch im Vorstand, aber nicht

mehr Präsident.

Andres Marti ist Redaktor im Ressort Bern und schreibt schwerpunktmässig über das kantonale Politikgeschehen, insbesondere über Sicherheits-, Asyl- und Migrationsthemen. Als Reporter berichtet er regelmässig über tagesaktuelle Ereignisse im Kanton Bern. [Mehr Infos](#)